

Anne (28) und ihr Hund (6) besuchen Senioren im Heim

Tobi, der Seelentröster mit der feuchten Schnauze

Flauschiges Fell, sanfte braune Augen... Wenn Therapie-Hund Tobi zu Besuch kommt, öffnen sich die Herzen

von Anna Vietinghoff

Donnerstag ist Hundezeit. Border-Collie-Mix Tobi (6) stürmt in den Gruppenraum des Seniorenzentrums „Martha Piter“ in Brandenburg. Strahlende Gesichter begrüßen ihn: „Tobi, da bist du ja wieder! Wie geht's unserem hübschen Tobi heute?“, rufen Renate Woischke (71) und die anderen aus dem Stuhlkreis.

„Die Bewohner blühen sofort auf“, sagt Anne Kahlisch (28). Die Tiertherapeutin und Pädagogin ist die gute Seele der „Hunde-Stunde“ mit Mischling Tobi und Labrador Stella (7). Zweimal pro Woche bietet Anne die Hundetherapie im Seniorenzentrum an.

Extra dafür haben die drei Spiele und Kunststücke eingeübt. Mit kleinen Tricks gelingt es Tobi, die Bewohner herauszufordern: „Die Rentner halten einen Reifen fest, Tobi und Stella springen hindurch. So trainieren sie ihre Arme, ohne es zu merken.“ Mit Gedächtnisspielen hält Tobi den Kopf der Damen und Herren fit und bringt sie auf der Suche nach versteckten Leckerli in Schwung. „Über den

Hund sprechen die Bewohner mehr miteinander. So fühlen sie sich weniger allein. Tobi ist für uns ein großes Glück“, erklärt Ute Schneider (46), Sozialarbeiterin im Seniorenzentrum. Selbst bei Demenzkranken hat die Therapie Erfolg: „Oft vergessen sie alles aus der Vergangenheit. Mich erkennen sie nie wieder – aber Tobi jedes Mal“, erzählt Anne.

Hauptberuflich betreut Pädagogin Anne Kahlisch psychisch Kranke. „Aber schon seit sieben Jahren arbeite ich nebenbei mit Tieren und gründete einen Verein.“ 14 ehrenamtliche Mitglieder mit zwölf Hunden wurden inzwischen von ihr ausgebildet und besuchen regelmäßig Hospize, Heime und Kindergärten.

Anne liebt es, zu sehen, wie die Heim- oder Hospiz-Bewohner förmlich von innen leuchten, wenn sie ihre Tiere streicheln. „Das Tier dringt in Seelentiefen vor, die uns verschlossen bleiben“, erklärt Anne. Zurückgezogene Menschen nehmen wieder am Leben teil. Andere, die lange kein Wort gesprochen haben, reden plötzlich. „Tobi holt sie



Viel besser als Medizin
Border-Collie-Mix Tobi (6) ist top ausgebildet. Sein Job: Glück verbreiten

„Seine Sanftheit spendet Trost“

aus ihrem Dämmer Schlaf. Als würde er einen Schalter umlegen und sie dadurch erwachen“, sagt Anne. Mit seinem feinfühligem Wesen erobert er alle Herzen. Seine Sanftheit spendet Trost. Oft reicht es, wenn die Bewohner sein weiches Fell spüren. „Sie dürfen mal wieder zärtlich sein. Auch das hilft“, sagt Anne.

Am Ende der Hunde-Stunde verabschieden sie und Tobi sich. Der

Mischling setzt sich in die Mitte des Stuhlkreises und winkt mit dem Pfötchen. „Tschüss, Tobi, bis bald!“, sagt Renate Woischke. Sie ist einer seiner größten Fans. Der Abschied fällt schwer. Anne weiß: „Tobi erinnert sie an ihre Kindheit, an glückliche, unbeschwerte Tage. Aber bald kommen wir ja wieder...“ ●

Infos und Kontakt unter: www.therapiehundeb-brandenburg.de

Hunde-Stunde: Dr. Dog lässt Menschaugen leuchten



„Wo ist das Leckerli versteckt?“ Renate Woischke (71) spielt mit Tobi und Anne ein Such-Merk-Spiel



Weil Elfriede Klump (90) sich nicht bücken kann, um Tobi zu begrüßen, setzt er sich immer neben sie



„Hopp!“ Tobi und Kollegin Stella springen durch den Reifen, Anne und Renate Woischke geben Zeichen